

# Kurzsteckbriefe Wettbewerb der Klima-Kommunen

„So machen wir`s“

*Kategorie: Klimaschutz*

<b>Nr.</b>	1
<b>ID</b>	61
<b>Name der Kommune</b>	Odenwaldkreis
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>100% E-Fuhrpark Odenwaldkreis</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Odenwaldkreis setzt Maßstäbe in umweltfreundlicher Mobilität und stellt seinen gesamten Fuhrpark schrittweise bis 2020 auf E-Mobilität um. Flankiert wird die Maßnahme durch Öffentlichkeitsarbeit, den Ausbau der Ladeinfrastruktur und der Einbeziehung von E-Bikes.

<b>Nr.</b>	2
<b>ID</b>	64
<b>Name der Kommune</b>	Odenwaldkreis
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Intelligente Heizungssteuerung mit LoRaWAN</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Installation von intelligenten Heizungsthermostaten unter Nutzung der LoRaWAN Technologie. Das Internet der Dinge wird hierbei zur Senkung der Heizkosten eingesetzt.

<b>Nr.</b>	3
<b>ID</b>	66
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Nidderau
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Passivhaussiedlung</b>
<b>Projektstand</b>	Abschluss 2019
<b>Kurzbeschreibung</b>	Etwa 40% des Endenergieverbrauchs werden für Raumheizung und Warmwasserbereitung eingesetzt. Aufgrund des derzeit angespannten Wohnungsmarktes ist die Ausweisung von Neubaugebieten in den vergangenen Jahren angestiegen. Da ein Gebäude über Jahrzehnte genutzt wird, bestimmt der Gebäudeenergiestandard die Höhe des Energieverbrauchs für viele Jahre. Der moderate gesetzliche energetische Mindeststandard für Neubauten kann sich in Zukunft nachteilig auswirken, nämlich dann, wenn die Energiekosten steigen. Insbesondere Neubauten können eine Leitfunktion in Bezug auf den Energiestandard und die angewendeten Techniken haben. Der Passivhausstandard entspricht bei Neubauten dem Stand der Technik. Er stellt eine gute Grundlage für

Neubaugelände dar, in denen der gesamte Energieverbrauch mit Erneuerbaren Energien gedeckt werden soll. Sowohl aus wirtschaftlichen Erwägungen der Bauherren als auch aus umweltpolitischen Gesichtspunkten eignet sich das Passivhaus als Energiestandard für die Zukunft.

<b>Nr.</b>	4
<b>ID</b>	67
<b>Name der Kommune</b>	Fulda
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Geothermal gekühltes Rechenzentrum der Stadt Fulda</b>
<b>Projektstand</b>	abgeschlossen seit Oktober 2018
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das bisherige, energetisch ineffiziente Rechenzentrum der Stadtverwaltung Fulda war durch einen beständigen Zuwachs des Datenvolumens an die Kapazitätsgrenze gelangt. Eine interdisziplinäre Projektgruppe der Stadtverwaltung hat deshalb eine Konzeption für einen Neubau mit äußerst sparsamer und klimafreundlicher Klimatisierungstechnik unter Nutzung erneuerbarer Energien erstellt. Die Neukonzeptionierung war auch deshalb wichtig, da die bisherigen Kühlsysteme mit konventioneller Kühltechnik einen immensen Stromverbrauch hervorriefen und eine Optimierung in der bisher genutzten historischen Räumlichkeit nicht möglich war. An dieser Stelle bestand großes Energieeinsparpotential durch einen Neubau. Das Kühlkonzept des neuen Rechenzentrums besteht aus einer Kombination von Abwärmesystemen, Erdkühlung und vorrangiger Nutzung der Abwärme zur Beheizung städtischer Gebäude. Die Nutzung von geothermaler Energie zur energieeffizienten Kühlung eines Rechenzentrums ist eine bundesweite Innovation.

<b>Nr.</b>	5
<b>ID</b>	68
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Bad Orb
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Mit Bürgern, von Bürgern, für Bürger – Klimaschutzwoche in Bad Orb</b>
<b>Projektstand</b>	Die 1. Klimaschutzwoche 2018 fand vom 17. bis zum 24. August 2018 statt und ist abgeschlossen. Die 2. Klimaschutzwoche ist in der Vorbereitung und für den 17. bis 24. Mai 2019 geplant. Das Format soll jährlich fortgeschrieben werden.
<b>Kurzbeschreibung</b>	Wir haben uns auf den Weg gemacht, Klimaschutz erfahr- und erlebbar zu machen, regionale Initiativen bekannt zu machen und zu fördern und gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zu definieren, was wir im Klimaschutz erreichen wollen. Dabei umfassen die Zielgruppen alle Generationen und schließen alle Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen von Bad Orb und Umgebung ein. Von klein auf bis ins hohe Alter geht Klimaschutz alle etwas an. Neben Vortragsabenden und Aktionen das ganze Jahr über, spitzen sich alle Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz auf die jährliche Klimaschutzwoche zu, die Ideengeber,

Anstoß für weitere Aktivitäten, Motivator und Informationsmöglichkeit zugleich ist. Es ist keine Klimaschutzwoche „von oben herab“, sondern mit und auch von den Bürgerinnen und Bürgern. In diesem Jahr geht sie in die zweite Runde und soll dauerhaft etabliert werden.

<b>Nr.</b>	<b>6</b>
<b>ID</b>	69
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Bad Orb
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Jährliche Reduzierung um 340 Megawattstunden – Umrüstung der Bad Orber Straßenbeleuchtung auf LED</b>
<b>Projektstand</b>	Umrüstung von rund 95 % der städtischen Straßenbeleuchtung ist abgeschlossen. Aktuell Überprüfung der Möglichkeiten zur Beseitigung von Beleuchtungsmängeln zur Optimierung der Straßenbeleuchtung.
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung in Bad Orb lag im Jahr 2016 bei rund 510 Megawattstunden. Das entspricht dem Stromverbrauch von rund 130 Drei-Personen-Haushalten. Ein klimarelevanter Faktor also mit enormen Einsparpotential. Straßenbeleuchtung gehört zur Daseinsvorsorge und trägt zur Sicherheit und zur Lebensqualität einer Stadt bei. Mit dem Projekt wurden mehrere Ziele verfolgt: Zum einen sollte das Strom- und damit Kostensparpotential gehoben werden. Zum anderen sollten sich der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand für die Straßenbeleuchtung enorm verringern. Außerdem wollten wir mit der Umrüstung großer Teile der Straßenbeleuchtung ein einheitliches Erscheinungsbild in der Stadt erreichen. Entgegen der ursprünglichen Kalkulation konnte am Ende mehr umgerüstet werden, sodass rund 95 % der Leuchten auf LED umgestellt wurden. Im Vergleich zu 2016 reduzierte sich der Stromverbrauch im Jahr 2018 um gut 70 %. Wir reduzieren unseren jährlichen CO2-Ausstoß damit um rund 170 Tonnen

<b>Nr.</b>	<b>7</b>
<b>ID</b>	70
<b>Name der Kommune</b>	Gemeinde Münster/Hessen
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>LED-Präsenzbeleuchtung Radwegbeleuchtung Münster-Eppertshausen, interkommunale Radwegverbindung</b>
<b>Projektstand</b>	laufend, Abschluss Ende 2019
<b>Kurzbeschreibung</b>	An dem bestehenden Fuß- und Radweg (östlich der L3095) zwischen Münster und Eppertshausen auf einer Länge von insgesamt ca. 1.700 Meter soll eine Beleuchtungsanlage mit ca. 35 Leuchten errichtet werden. Die technische Ausstattung der Leuchten sind mit einer ‚Präsenzsensoren‘ (umweltfreundliche Präsenzmeldeeinheit) ausgestattet, wonach sich die Leuchtmittel erst aktivieren, sobald ein Wegnutzer in einem vorbestimmten Radius erkannt wird. Wird der Aktionsraum vom Nutzer wieder verlassen, schalten sich die Leuchtmittel automatisch ab.

<b>Nr.</b>	8
<b>ID</b>	72
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Wetter (Hessen)
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Nahwärmeversorgung in der Stadt Wetter (Hessen)</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Eigenbetrieb Stadtwerke Wetter (Hessen) der Stadt Wetter (Hessen) versorgt rund 100 Haushalte und 30 Gewerbebetriebe mit umweltfreundlicher und regionaler Wärme in der Stadt Wetter (Hessen). Dazu wurde ein Primärenergiefaktor für alle Endverbraucher im Wärmenetz von $f_{P,FW} = 0,00$ bescheinigt. Im Stadtteil Unterrospehe betreiben die Stadtwerke Wetter (Hessen) eine weitere Heizzentrale. Die in der Heizzentrale Unterrospehe in einer Holzhackschnitzelheizanlage und einem Biogas-BHKW erzeugte Wärme wird in das Wärmeverteilungsnetz der Energiegenossenschaft Unterrospehe zur Verteilung übergeben.

<b>Nr.</b>	9
<b>ID</b>	74
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Wolfhagen
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Wolfhager Energieweg</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Im November 2014 wurde ein Verein mit Namen „Wolfhager Energieweg e. V. (WE)“ ins Leben gerufen. Übergeordnetes Ziel ist der Umweltschutz durch einen bewussten Umgang mit Rohstoffen und Energie. Der Verein setzt sich dafür ein, dass Bürger informiert werden und verstehen, was innerhalb der Energiewende geschieht. Der Verein will Wissen schaffen, damit Nachhaltigkeit auch beim Verbraucher greifbar wird. Unter dem „WE“ ist nicht nur ein Wanderweg zu verstehen, den man physisch beschreiten kann, vielmehr bezeichnet er auch die kommunale Einstellung zur Energie und ihrer Nutzung und Erzeugung. Der „WE“ ist somit sowohl ein Weg, auf dem man Dinge sehen und erleben kann, als auch ein Weg der aufzeigt, wie das Gesehene in die Tat umgesetzt werden kann. Zielgruppen sind neben Mitgliedern von Institutionen und Vereinen, Politikern und Wirtschaftsfachleuten auch Studenten und Schüler und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Bisher konnten mehrere hundert Besucher gezählt werden.

<b>Nr.</b>	<b>10</b>
<b>ID</b>	75
<b>Name der Kommune</b>	Lahn-Dill-Keis
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Partnerschaft für die Wärmewende</b>
<b>Projektstand</b>	laufend seit 2017
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Partnerschaft für die Wärmewende ist ein ungewöhnliches Kooperationsprojekt zwischen dem Lahn-Dill-Kreis und den Innungen für Sanitär und Heizungstechnik. Der Lahn-Dill-Kreis ist einerseits ein Kreis mit einer hohen Industriedichte, andererseits aber auch sehr typisch ländlich geprägt. So vielfältig wie die Ländlichen Räume sind auch die notwendigen Lösungsansätze für eine erfolgreiche Wärmewende. Dabei gibt es nicht die „eine Lösung“, vielmehr müssen die jeweiligen Möglichkeiten und Potenziale vor Ort berücksichtigt und aufgegriffen werden. Das jeweilige „Millieu“ der Bevölkerung ist dabei genauso zu berücksichtigen wie eine zielorientierte Kommunikation und Beteiligung von Akteuren.

<b>Nr.</b>	<b>11</b>
<b>ID</b>	77
<b>Name der Kommune</b>	Gemeinde Reichelsheim
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Mobilitätshilfe durch E-Car-Sharing im Ortsteil</b>
<b>Projektstand</b>	In der Abstimmungsphase mit dem Energieversorger Entega
<b>Kurzbeschreibung</b>	Steigerung und Verbesserung der Mobilität sowie der Versorgung der Bürgerschaft in einem Ortsteil durch ein Car-Sharing Projekt mit einem E-Mobil.

<b>Nr.</b>	<b>12</b>
<b>ID</b>	78
<b>Name der Kommune</b>	Cölbe
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Hand aufs Herz - Cölbe schützt Klima</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das hier vorgestellte Projekt verfolgt das Ziel, auf den drei Handlungsfeldern Mobilität, Konsum und Ernährung (1) das Engagement der Bürger/innen zu verstärken, (2) neue Modelle für Klimaschutzmaßnahmen im Alltag zu entwickeln und (3) bestehende und neue Initiativen nachhaltig zu implementieren. Das Projekt adressiert dabei die gesamte Gemeinde Cölbe mit rund 7.000 Bürger/innen in insgesamt sechs Ortsteilen und bietet dazu leicht zugängliche, niederschwellige und alle gesellschaftlichen Gruppen ansprechende Maßnahmen an, die neben dem Klimaschutz vor allem die Öffnung neuer sozialer Räume zum Ziel haben, um gemeinsames, sinnerfüllendes Handeln möglich und erlebbar zu machen. In der bisherigen sechsmonatigen Laufzeit konnten Projektgruppen zu den Themenfeldern etabliert und mit der Umsetzung erster konkreter Maßnahmen begonnen werden.

<b>Nr.</b>	<b>13</b>
<b>ID</b>	<b>81</b>
<b>Name der Kommune</b>	Brensbach
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>30 Jahre Klimabildung-interkommunal</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Von der Umweltberatung des AVOG wird seit 1990 jährlich eine Informations-Ausstellung in allen Verbandsgemeinden gezeigt, - interkommunal- vor Ort – wo die Bürger erreichbar sind. Themenabhängig, in Verbund mit z.B. Umweltgruppen oder z.B. mit der Technischen Universität Darmstadt oder mit regionalen Betrieben, mit Beratungsangeboten, Pressearbeit, begleitenden Aktionen, auch alljährlich in Verbindung mit dem größten „Volksfest im Gesprenztal“ – dem Reichelsheimer Michelsmarkt, - dort auch mit durchgehendem Beratungsangebot zum jeweiligen aktuellen Thema, aber auch übergreifend, begleitend zur Info-Ausstellung. Wir bieten alljährlich umweltpädagogische Projekte bei den Ferienspielen in allen angeschlossenen Kommunen an, - mit immer neuem Motto: z.B. Klimafrühstück. Wir sind seit 30 Jahren maßgeblich beteiligt an der Organisation des Lindenfeser Ökomarktes. Wir beraten die Bürger im Verbandsgebiet kostenlos in Umweltfragen.</p>

<b>Nr.</b>	<b>14</b>
<b>ID</b>	<b>83</b>
<b>Name der Kommune</b>	Dreieich
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Radabstell-Kataster</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Radabstell-Kataster ist ein Pendant zu den längst verfügbaren Anzeigen für Kfz-Parkplätzen. Online können auf Karten die stadtweiten Standorte und Anzahl von Radabstell-Anlagen angezeigt werden. So können sich Fahrradfahrer im Vorhinein über mögliche Abstellmöglichkeiten informieren.</p>

<b>Nr.</b>	15
<b>ID</b>	85
<b>Name der Kommune</b>	Landeshauptstadt Wiesbaden
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Mein Haus kann´s! – Solarstromkampagne der Landeshauptstadt Wiesbaden</b>
<b>Projektstand</b>	abgeschlossen seit August 2017
<b>Kurzbeschreibung</b>	Rund 35.000 Gebäude in Wiesbaden eignen sich für die Errichtung einer Solaranlage. Im Bereich der Photovoltaik sind lediglich 2,5 % der möglichen Anlagen realisiert. Die „Mein Haus kann´s!“ Kampagne zielte darauf ab, der Sonnenenergienutzung zu einer breiten Anwendung zu verhelfen, dadurch CO2-Einsparungspotenziale zu nutzen und das lokale Handwerk, durch eine Ankurbelung der Nachfrage nach PV-Anlagen, zu stärken. Die Kampagne sprach Hauseigentümer, die ihr Haus selbst bewohnen und somit Strom zur Eigenstromnutzung produzieren können, an. Für die erfolgreiche dreimonatige Informations- und Beratungskampagne wurde eine Cross Channel Marketing – Strategie entwickelt und angewandt. Dabei wurden verschiedenste Medien, vom Direktmarketing per Brief, klassischen Zeitungen und Zeitschriften über Fernsehen bis hin zum Internet und Social Media verbunden. Die Kampagne wurde durch das Umweltamt der Landeshauptstadt Wiesbaden mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt.

<b>Nr.</b>	16
<b>ID</b>	86
<b>Name der Kommune</b>	Gemeinde Eschenburg
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Zukunftswerkstatt Energie</b>
<b>Projektstand</b>	läuft
<b>Kurzbeschreibung</b>	Zur neunten Energie-Messe in Eschenburg gibt es vorab eine Premiere: Unter dem Titel „Zukunftswerkstatt Energie“ schreibt die Gemeinde einen Video-Wettbewerb aus. Bis zum 13. Oktober können sich Jugendliche mit einem kurzen Film bewerben, in dem es ums Thema Energie geht. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahl stehen, für Berufe mit Energie zu interessieren. Das Thema Ausbildung wird damit ein neuer Schwerpunkt für die „kleine Messe der großen Möglichkeiten“, die 2006 mit elf Ausstellern und vier Vorträgen begann. Heimische Energieberater, Schornsteinfeger und Heizungsbauer waren von Anfang an Ideengeber dieser Beratungs-Börse, weshalb es immer um Lösungen für den Hausgebrauch ging. Anders als bei Ausbildungsmessen oder einem professionellen Werbefilm sollen sich Schüler hierbei selbst auf die Suche machen können und spielerisch das Thema – und damit auch ihre eigenen Berufsmöglichkeiten – erkunden.

<b>Nr.</b>	17
<b>ID</b>	89
<b>Name der Kommune</b>	Kreis Groß-Gerau
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Energieeinsparung gestaltet durch BürgerInnen - Förderprogramm trifft Solarkampagne</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Von den 56.000 Wohngebäuden im Kreis Groß-Gerau sind 80% älter als 40 Jahre. Ein enormes Potenzial für Sanierungen und für Photovoltaik-Nutzung. Anlass für eine Kampagne: 2017 war es soweit! Die „Solarkampagne“ startete in Kombination mit einem eigenen Kreis Förderprogramm „Haus im Focus“. Bei der Kampagne geht es um den aktiven Austausch unterschiedlicher Akteure, Experten liefern fachliche Inputs, Privatpersonen Praxisbeispiele etc. Auch geht es darum, dass BürgerInnen aktiv die Inhalte mit eigenen Beiträgen und Anliegen mitgestalten. Die Kampagne wird aktuell auf Unternehmen erweitert und startet mit dem Thema solare Prozesswärme. Flankierend und modular unterstützt das Kreisförderprogramm „Haus im Focus“ die Akzeptanz für das Thema und für mögliche Umsetzungen. Es bietet eine Individuelle Initialberatung, die Kosten trägt der Kreis Groß-Gerau. Neben konkreten Informationen zu Modernisierungsmaßnahmen und deren Umsetzung ist im Focus auch die verstärkte Nutzung der Sonnenenergie.</p>

<b>Nr.</b>	18
<b>ID</b>	90
<b>Name der Kommune</b>	Landkreis Limburg-Weilburg
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Mehr Klimaschutz in der Bildung - der Landkreis Limburg Weilburg setzt sich dafür ein</b>
<b>Projektstand</b>	laufen
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Bildung ist eine der wichtigsten sechs Säulen des Klimaschutzes im Landkreis Limburg-Weilburg, da sie die Voraussetzung für eine nachhaltige und klimaschonende Lebensweise darstellt. Deshalb spricht das Klimaschutzmanagement und die Umweltberatung sowohl die Kinder, als auch Multiplikatoren an. Das umfangreiche und ganzheitliche Programm reicht bis in die Erwachsenenbildung hinein. Dabei werden Themen aus den Bereichen Energie und Ressourcen sparen, erneuerbare Energien, klimafreundliche Ernährung und Mobilität behandelt. Auf eine altersspezifische Ansprache wird geachtet. Sei es die Ferienfreizeit „Ein Eisbär im Elbbach“, die Projektwoche „Experimentieren mit erneuerbaren Energien“, die „Prima Klima Show“, die Multivisionsshow „REdUSE“ oder die Lernwerkstatt für Multiplikatoren „Wir machen eine Müll-Diät“. Jedes Format hat seine eigene Zielgruppe und wendet unterschiedliche Methoden an, um für Klima- und Umweltschutz zu sensibilisieren und zum Handeln zu bewegen.</p>



<b>Nr.</b>	19
<b>ID</b>	91
<b>Name der Kommune</b>	Universitätsstadt Marburg
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Energielotsinnen im Stadtteil Richtsberg</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Klimaschutz- und Sanierungsmanagement steht täglich vor der Herausforderung Menschen für den Klimaschutz zu gewinnen. Durch klassische Informationsveranstaltungen werden meistens nur Menschen erreicht, die bereits für das Thema sensibilisiert sind. Für alle anderen müssen neue Formen der Ansprache entwickelt und ausprobiert werden. Ein gelungenes Beispiel hierfür sind die Energielotsinnen im Stadtteil Richtsberg. Ziel ist es, insbesondere Bewohner*innen mit wenigen Kenntnissen im Bereich Energiesparen zu erreichen und zu beraten, da hier die größten Potenziale bestehen. Besonders die Bewohner*innen, die kein oder wenig deutsch sprechen profitieren von dem Angebot der Energielotsinnen. Das Projekt läuft erfolgreich seit dem Jahr 2014. In dieser Zeit wurden viele Menschen im Stadtteil für das Thema Energiesparen sensibilisiert. Zusätzlich hat die Beschäftigung mit dem Thema Energie und Klimaschutz Interesse an weiteren Umweltthemen (Müllvermeidung) geweckt.</p>

<b>Nr.</b>	20
<b>ID</b>	94
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Neu-Anspach
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Gründung der Kooperation Energieberatung Usinger Land</b>
<b>Projektstand</b>	seit Oktober 2018 fortlaufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Stadt Neu-Anspach ist seit 2010 Klima-Kommune des Landes Hessen. Ziel der im Oktober 2018 gegründeten Kooperation Energieberatung Usinger Land - bestehend aus den Kommunen Neu-Anspach als Initiator, Weilrod, Wehrheim, Usingen und Grävenwiesbach mit der Verbraucherzentrale Hessen ist es, die Treibhausgas-Emissionen und den Energieverbrauch im Usinger Land zu senken. Das bestehende Energieberatungsangebot in Neu-Anspach und Weilrod sollte insbesondere für private Haushalte verbessert und flächendeckend ausgeweitet werden. Durch die weitere Mitgliedschaft der Kooperationskommunen beim Förderverein POWER e.V. sollen durch Veranstaltungen und Aktionen weitere Zielgruppen, wie z.B. Handwerksbetriebe, Schulen, Kindergärten und Banken eingebunden werden. Die Zahl der Energieberatungen und Energie-Checks konnte durch die interkommunale Öffentlichkeitsarbeit und eine Gutschein-Aktion mit dem Förderverein bereits signifikant erhöht werden (Energie-Checks von 17 in 2017 auf 110 in 2018).</p>

<b>Nr.</b>	<b>21</b>
<b>ID</b>	96
<b>Name der Kommune</b>	Wissenschaftsstadt Darmstadt
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Klima- und Umweltaktionstage</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Vom 6. bis zum 9. September 2018 feierten in Darmstadt die Klima- und Umweltaktionstage Premiere. Ein spannendes und vielfältiges Programm mit Vorträgen, Ausstellungen und Mitmachaktionen für Groß und Klein hatte an vier Tagen dazu eingeladen, sich mit den Themen Klimawandel, Biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Jeder der vier Aktionstage widmete sich dabei einem anderen inhaltlichen Schwerpunkt. Die Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der umliegenden Gemeinden erfuhren bei ihrem Besuch nicht nur wertvolle Hintergründe, sondern auch praktische Alltagstipps. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, mit der Darmstädter Umweltszene ins Gespräch zu kommen und so aus erster Hand von den aktuellen Herausforderungen der Umweltarbeit zu erfahren. Ins Leben gerufen wurden die Klima- und Umweltaktionstage vom Umweltamt der Stadt Darmstadt.

<b>Nr.</b>	<b>22</b>
<b>ID</b>	98
<b>Name der Kommune</b>	Stadt Oberursel (Taunus)
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Neubürger-Radtouren</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	Kurze ProjektbeschreibungDas Projekt richtet sich an Hinzugezogene, aber auch an alle interessierten Bürger/innen. Durch die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem ADFC wird eine Rundtour angeboten, die viele hilfreiche Informationen fürs Radfahren, wie z.B. gute Radverbindungen und wichtige Orte des gesellschaftlichen Lebens, sowie gleichzeitig Interessantes zur Stadt, wie z.B. Sehenswürdigkeiten, beinhaltet. So wird sowohl umweltfreundliche Mobilität als auch die Teilnahme am Stadtleben direkt gefördert. Übergeordnetes Ziel ist es Neubürger für ein modernes Mobilitätsverhalten im Einklang mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu begeistern.

<b>Nr.</b>	<b>23</b>
<b>ID</b>	99
<b>Name der Kommune</b>	Wissenschaftsstadt Darmstadt
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Mobilitätskonzept für die Lincoln Siedlung</b>
<b>Projektstand</b>	In Umsetzung
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist verzeichnet ein stetiges Bevölkerungswachstum und entsprechend steigende Wohnraumnachfrage. Die resultierenden Belastungen durch den MIV sind z.T. nicht mehr verkraftbar, es bedarf alternativer Angebote zur Mobilitätssicherung der Bevölkerung. In der Lincoln-Siedlung, eine von zwei benachbarten ehemaligen Militärfächen soll daher ein neues, lebendiges Wohn-Quartier entstehen. Hier soll auf knapp 25 ha Wohnraum für insgesamt etwa 5.000 Menschen entstehen, einschließlich beispielsweise der sozialen Infrastruktur. Das Quartier ist in das kommunale und regionale Radverkehrsnetz gut eingebunden, insgesamt bestehen damit günstige Rahmenbedingungen zur Erreichung einer dauerhaft stadtverträglichen Verkehrsentwicklung. Ziel ist es, mit dem Mobilitätskonzept das Verkehrsgeschehen im Quartier nachhaltig zu gestalten, die Unabhängigkeit vom eigenen Auto zu fördern und die Idee der Stadt der kurzen Wege umzusetzen.

<b>Nr.</b>	<b>24</b>
<b>ID</b>	101
<b>Name der Kommune</b>	Bad Homburg v. d. Höhe
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Energieeinsparförderung</b>
<b>Projektstand</b>	laufend seit 2001
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe betreibt seit dem Jahr 2001 eine sehr klimawirksame Energiesparförderung. Hierfür sorgen eine innovative städtische Energiesparförderrichtlinie und eine gute finanzielle Ausstattung. Der letzte Stand der Richtlinie ist vom 02.01.2019. Die Fördersätze sind attraktiv. Die Betreuung ist professionell. Die Nachfrage ist entsprechend gut. Die Resultate der mit Beratung und Förderung angestoßenen Investitionen sind groß und dementsprechend sind auch die Einsparungen groß.

<b>Nr.</b>	25
<b>ID</b>	102
<b>Name der Kommune</b>	Lahn-Dill-Kreis
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Mobilitätspate</b>
<b>Projektstand</b>	laufend
<b>Kurzbeschreibung</b>	In Form von aufsuchender Arbeit, dem aus der sozialen Arbeit bewährten „Streetworker“- Ansatz, habe ich das Ziel verfolgt, neben der „Mobilitätswende in den Köpfen“ konkrete Verhaltensänderungen zu forcieren, indem ich in einen persönlichen Austausch mit den Menschen gegangen bin und ihnen individuelle Lösungsansätze als Alternative zur Nutzung des eigenen PKWs aufgezeigt habe. Das ungenutzte Potential im ländlichen Raum besteht an dieser Stelle darin, Fahrgemeinschaften im Nachbarschaftsverbund herbeizuführen sowie auf eine vermehrte Nutzung des vorhandenen ÖPNV-Angebotes hinzuwirken. Als Mobilitätspatin habe ich den Ist-Stand und das Potential zur Vermeidung von Individualverkehr in unserem Ortsteil erfasst. Ich habe Aufklärungsarbeit geleistet, ein konkretes Unterstützungsangebot formuliert und stehe den Bürgern schließlich als Ansprechpartnerin in Mobilitätsfragen und zur Vermittlung von Fahrgemeinschaften bzw. Mitfahrgelegenheiten zur Verfügung.

<b>Nr.</b>	26
<b>ID</b>	104
<b>Name der Kommune</b>	Main-Taunus-Kreis
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Strombilanzkreismodell für den Main-Taunus-Kreis</b>
<b>Projektstand</b>	laufend, befindet sich in der Umsetzung
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Bilanzkreismodell des Main-Taunus-Kreises basiert auf einen Vertrag mit der Süwag AG zu einer Dienstleistung zur Abrechnung der Eigenerzeugung über das öffentliche Netz für die Liegenschaften des Main-Taunus-Kreis. Dabei wird der überschüssige, selbsterzeugte Strom von Erzeugungsanlagen an kreiseigenen Liegenschaften nicht mehr in das öffentliche Stromnetz eingespeist, sondern bilanziell an anderen Liegenschaften ohne Erzeugungsanlagen verbraucht. Zielsetzung ist, den Versorgungsgrad mit Strom aus eigener, klimaschonender Erzeugung zu erhöhen und die Wirtschaftlichkeit der vorhandenen und zukünftig zu errichtenden Erzeugungsanlagen zu erhöhen. Durch den Verzicht auf staatliche Subventionen kann zusätzlich die Akzeptanz für Anlagen zur Erzeugung regenerativer und klimaschonender Energie erhöht werden.

<b>Nr.</b>	27
<b>ID</b>	105
<b>Name der Kommune</b>	Magistrat der Kreisstadt Homberg (Efze)
<b>Kategorie</b>	Klimaschutz
<b>Projektname</b>	<b>Reaktivierung des Homberger Wochenmarktes</b>
<b>Projektstand</b>	laufend seit 2018
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Um die Vermarktung von regionalen und saisonalen Produkten zu fördern, hat die Stadt Homberg (Efze) im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren den Homberger Wochenmarkt wieder ins Leben gerufen. Um die Bürger*innen für eine Änderung des Konsum- und Ernährungsverhaltens zu sensibilisieren wurde der Wochenmarkt mit neuen Ideen attraktiv gestaltet. Ein kostenloser Bringdienst mit einem E-Lastenrad oder E-Auto sollte die Bürgerinnen nebenbei auch auf das Thema „Elektromobilität“ aufmerksam machen. Der Wochenmarkt wurde von den Bürger*innen sehr gut angenommen und soll daher zukünftig fortgeführt werden. Da der Wochenmarkt immer donnerstags von 16:00 bis 19:00 Uhr stattfindet, wird er von den Bürger*innen gerne als Treffpunkt wahrgenommen. Somit ergibt sich auch als Nebeneffekt eine Belebung der Innenstadt.</p>